

Berichte, Mitteilungen und Besprechungen

Dirk Syndram, Jutta Charlotte von Bloh und Christoph Münchow (Hrsg.): *Erbalt uns Herr bei deinem Wort. Glaubensbekenntnisse auf kurfürstlichen Prunkwaffen der Reformationszeit*. Ausstellungskatalog der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Rüstkammer und Grünes Gewölbe anlässlich des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag 2011 in Dresden. Sandstein Verlag, Dresden. Broschur, Format 24 x 17 cm, 148 Seiten, meist farbige Abbildungen, ISBN 978-3-942422-53-6, Verlags-Preis 12,90 €.

Immer mehr gelingt es in der deutschsprachigen Museumslandschaft thematisch ungewöhnliche und reizvolle Kabinettausstellungen neben Blockbuster-Schauen zu etablieren. Das Besondere dieser bewusst räumlich klein gehaltenen Präsentationen liegt v.a. in der Vorstellung ausschließlich hauseigener Bestände. Unter dieser Prämisse erarbeitete ein Kuratorenteam der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden unter der Federführung des Direktors der Rüstkammer, Prof. Dr. Dirk Syndram, anlässlich des in Dresden abgehaltenen 33. Deutschen Evangelischen Kirchentages 2011 eine Ausstellung auf der Suche nach Glaubensbekenntnissen und religiösen Leitfäden der Reformation, die seitens des kursächsischen Hofes im 16. Jahrhundert auf Waffen und Kunstgegenständen zur äußeren Demonstration gebannt wurden. Die 30 präsentierten Objekte, zum Teil aus dem persönlichen Besitz der Kurfürsten Johann Friedrich des Großmütigen, Moritz und August von Sachsen, können auch als Meilensteine verstanden werden, die den Weg Sachsens zum reformierten Glauben markieren. Der Ausstellungskatalog in handlichem Format (dieses zuletzt erfolgreich bei der Schau *Die churfürstliche Guardie* [2012] verwendet)

beginnt nach dem obligatorischen Inhaltsverzeichnis mit Grußworten von Staatsminister Bernd Neumann, vom sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und vom Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, Jochen Bohl. Darauf folgen drei Aufsätze zur Erläuterung des Ausstellungsthemas. Dirk Syndram macht den Auftakt mit *Erinnerungsstücke an Luther und Melanchthon im Dresdener Residenzschloss* (S. 10–15). Syndram stellt dabei drei Memoriale aus dem persönlichen Besitz Martin Luthers, der Lichtgestalt der Reformation, vor: Luthers Siegelring, eine Blankwaffe mit Scheide sowie einen goldgefassten Bergkristallpokal. Mit Hilfe inventarischer Nennungen gelingt es dem Autor, auf spannende Art und Weise den Weg dieser Erinnerungsstücke von Luthers Nachlass in die kursächsischen Sammlungen nachzuzeichnen. Die zitierten Quellen erlauben sogar die Rekonstruktion von Platzierung und Präsentation innerhalb der fürstlichen Sammlung und zeigen, wie die Wettiner diese kulturhistorisch so immanent wichtigen Objekte in ihrem Besitz als Propagandainstrumente für ihre Rolle als sächsische Landesherren und zugleich ihre oberste religiöse Autorität einsetzten.

Jutta Charlotte von Bloh widmet sich den *Glaubensbekenntnissen auf kurfürstlichen Prunkwaffen der Reformationszeit in der Dresdner Rüstkammer* (S. 16–20) und präsentiert frühe Belege von Inschriften und Emblemen auf Waffen, die als Medium für religiöse Botschaften mit der Bitte um göttlichen Schutz und Beistand dienten. Besonderes Augenmerk legt die Kuratorin auf die noch erhaltenen persönlichen Leibwaffen und Rüstungen der sächsischen Kurfürsten, die sie bei kriegerischen Auseinandersetzungen zur Durch- und Umsetzung der Reformation führten. Von Bloh gelingt es dabei anhand eines in den Jahren 1582 und 1584 in Dresden abgehaltenen Ringelrennens eindrucksvoll vorzuführen, wie höfische Feste der

Neuzeit geschickt inszeniert und für die eigene Herrschaftsrepräsentation instrumentalisiert wurden.

Den Abschluss der einleitenden Aufsatz-Trias bildet Yvonne Fritz' Beitrag *Gesetz und Gnade – Glaubensbekenntnisse in der kurfürstlich-sächsischen Kunstkammer von Kurfürst August von Sachsen* (S. 21f.) in dem sie nachvollziehbar macht, wie neben Militaria auch Gegenstände des Kunsthandwerks reformiertes Gedankengut transportieren konnten. Die Autorin legt dabei ihr Augenmerk auf ein hölzernes, farbig gefasstes Relief mit der Darstellung der Heilslehre. Das Objekt wurde als ein frühes Kunstkammerstück ausgewählt, in dem sich der direkte Einfluss der Bibelinterpretation Luthers manifestiert.

Der leider ungünstig am Ende des Katalogs platzierte Essay *Der Große Schlosshof des Dresdner Residenzschlosses von Kurfürst Moritz – ein Bekenntnis zum protestantischen Glauben* (S. 134–140) von Angelica Dülberg versucht zu rekonstruieren, wie die Dekoration des Innenhofes der Residenz als Medium der protestantischen Propaganda der sächsischen Kurfürsten be- und genutzt wurde. Die Autorin verweist geschickt auf den Einfluss protestantischen Gedankengutes Philipp Melanchthons auf die künstlerische Gestaltung der Fassade, die im Zuge der Neuadaptionierung des Schlosses rekonstruiert wurde. Der Katalogteil (S. 24–131) ist klassisch aufgebaut. Er ist in einzelne Abschnitte zu Ereignissen und Themen des Alten und Neuen Testaments unterteilt und abschnittsweise mit Reproduktionen ausgewählter Exponate bestückt, darunter verschiedene Hieb- und Stichwaffen, diverse Handfeuerwaffen, die Trabharnische der Kurfürsten Johann Friedrich des Großmütigen und August von Sachsen, Medaillen, den kuriösen sog. Kernsetzer aus dem Besitz Augusts von Sachsen sowie das phantastische Kunstkammerstück einer Silberschmiedearbeit in Gestalt eines Pelikans. Die Farabbildungen

sind von ausgezeichneter Qualität mit liebevoller Fokussierung auf Details. Inkonsistent hingegen erscheint die grafische Gestaltung bei den abgebildeten Schusswaffen, für die zu kleine Gesamtaufnahmen gewählt wurden.

Ganz traditionell erfolgte die Objektbeschreibung mit der Angabe technischer Daten, der Provenienz sowie überschaubare Literatur im Kurzzitat. Für die Benutzbarkeit des Katalogs wäre es von Vorteil gewesen, die zahlreichen Fachtermini (v.a. zur Waffenkunde) in einem Glossar zu erläutern. Der Anhang des Katalogs setzt sich aus dem üblichen Literaturverzeichnis und dem Impressum zusammen. Leider wird dem Benutzer des Katalogs an keiner Stelle die genaue Laufzeit dieser Ausstellung im Dresdner Residenzschloss genannt, dies wäre spätestens im Impressum wünschenswert gewesen.

Ein gelungener Schachzug der Kataloggestaltung war die Verschränkung von kulturhistorischer, militärhistorischer sowie theologischer Interpretation des Ausstellungsthemas. So wurden Fachleute verwandter Disziplinen eingeladen, in Kurzessays Perspektiven auf die ornamentalen Glaubensbekenntnisse zu eröffnen. Sie zeichnen sich, wie übrigens der gesamte Textteil, durch ansprechende sprachliche Qualität aus, speziell hinsichtlich Prägnanz und Griffigkeit der Formulierungen. Besonders aber beeindruckt die bildhafte Sprache im Aufsatz Charlotte von Blohs. Sie lässt dem Leser die beschriebenen Objekte auch ohne Farbepros plastisch und lebendig werden und farbenfroh in die Welt reformatorischer Glaubenskenntnisse eintauchen.

Thomas Kuster

Museumslandschaft Hessen Kassel (Hrsg.): *Löwe und Halbmond, Ein Prunkzelt und Waffen aus dem Osmanischen Reich in Schloss Friedrichstein*, Michael Imhof Verlag, Petersberg